
Wissensmanagement / Information Retrieval

Wirtschaftsinformatik 2

5. Semester - TV 17

im Netz: <http://wdb.fh-sm.de/WissensmanagementTV>

A. Einführung

1. **Ziele und Konzeption der Lehrveranstaltung**
2. **Organisatorisches, Literatur**
3. **Gegenstand der Veranstaltung**

Definitionen von Wissen, Wissensmanagement, Informationsgewinnung etc.

B. Grundlagen des Wissensmanagements - ein Überblick

1. Nützliches aus dem individuellen Wissensmanagement

Welche Erkenntnisse aus der Hirnforschung sind zu beachten, wenn der Umgang mit Wissen optimiert werden soll? Wie wird Wissen durch Menschen überhaupt verarbeitet? Ist der Mensch eine Art Computer mit Prozessor, Arbeitsspeicher und Festplatte? Wie kann ich für mich und mein Team diese Erkenntnisse berücksichtigen?

2. Wissensmanagement in einer Organisation

a. Bedeutung und allgemeine Ziele - insb. Anpassungsfähigkeit eines Unternehmens

Welcher Zusammenhang besteht zwischen Wissen, Wissensmanagement und der Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an sich veränderndes Umfeld? Wie kann Wandel im Unternehmen bewältigt werden? Welche Rolle spielt dabei das "Nichtwissen"?

b. Basismodell

Wissen in der Organisationsstruktur - ein Modell.

c. Anforderungen

Welche Anforderungen sollte das Wissensmanagement in einer Organisation

erfüllen? Was ist ganzheitliches Wissensmanagement? Welche Anforderungen stellt es an die Organisation?

d. Einzelne Wissensprozesse und ihre Ziele

Die in einer Organisation notwendigen Massnahmen im Bereich des Wissensmanagements können sich auf unterschiedliche Wissensprozesse beziehen. Zur Förderung unterschiedlicher Wissensprozesse sind auch unterschiedliche Methoden und Werkzeuge erforderlich. Folgende Wissensprozesse sind zu unterscheiden:

- Wissensentwicklung
- Wissenskommunikation
- Wissensrepräsentation bzw. Wissenserfassung
- Wissensidentifikation
- Wissenserwerb
- Methoden, die prozessübergreifend angewendet werden können

e. Hindernisse vs. Förderung

Welche Hindernisse stehen dem Wissensmanagement im Wege?
Wie kann Wissensmanagement gefördert werden?

f. Ansätze und Regeln für Wissensmanagement

Welche Ansätze für Wissenstransfer und -entwicklung sind möglich? Welche sollten im Unternehmen eingesetzt werden? Wie sollten diese umgesetzt werden, nach welchen Prinzipien? Welche Ziele werden mit einzelnen Maßnahmen verfolgt?

C. Einzelne Methoden, Techniken und Werkzeuge des Wissensmanagements

1. Überblick über Methoden, Techniken und Werkzeuge

Welche Methoden des Wissensmanagements existieren? Welche Techniken können eingesetzt werden? Existieren Werkzeuge, die das Wissensmanagement unterstützen können?

2. Insbesondere Wissensbeschaffung

Wie funktioniert Lernen in der Organisation und individuell? Wie wird Wissen erworben? Was sind Wissens- und Lernbarrieren? Unterscheidet sich die Wissensbeschaffung früher und heute?

3. Strukturierte Ideenfindung: *mind mapping*

Wissensfindung und -entwicklung mit Kreativität fördernden Werkzeugen. Mind-mapping-Programme.

4. EDV-Instrumente des Wissensmanagements

Datenbank, DMS, CMS vs. Wissensmanagement. Existiert ein optimaler Kanal für den Zugriff auf Wissen und Information? Was ist ein optimales DMS, CMS, Informationsmanagementsystem, eine optimale Datenbank?

5. Wiki

Funktionsweise von Wiki-Software. Eigenschaften, Unterschiede zu CMS und anderen Lösungen. Vorteile und Grenzen. Mögliche Einsatzszenarien.

6. Expertensysteme

Kann ein IT-System einen Experten ersetzen? Kann es unterstützen? Welchen Regeln muss es folgen?

7. Sonstige Werkzeuge im Internet und Intranet

Intranet im Unternehmen, Online-Information vs. Knowledge-Mapping, Portal, Forum.

D. Information Retrieval und Recherche im Detail

1. Begriffsklärung

Definition und Einordnung zwischen Darstellung von Informationen, ihre Speicherung, Organisation und Zugriff auf sie.

2. Bereiche des Information Retrieval

Erfassung von Dokumenten, Indexierung, Recherche, Speicherung, Abruf

3. Die wichtigsten Herausforderungen und Probleme

a. Informationsmenge

Wildfuchs durch extensive Produktion von Informationen. Zusätzliche Hindernisse durch Ablage an unterschiedlichen Orten (dezentral) und in unterschiedlichen Formaten. Zugriffsrechte meist ebenso differenziert und hinderlich.

b. Geringer Anteil verwertbarer Informationen

Repräsentation des Inhaltes für potenzielle Verwertung ist meist gering. Ein hoher Anteil nicht verwertbarer Datensätze ist die Regel. Häufig ist die inhaltliche Erschließung und Bewertung der Relevanz der Ergebnisse sehr aufwändig und kaum automatisierbar.

4. Bewertung von Retrieval-Systemen

Qualitätsmerkmale, Erfolgsfaktoren usw.

5. Einzelne Techniken

Deskriptoren, Indexierung, Thesaurus, Operatoren für die Suche etc.

6. Recherche als Informationsbeschaffung im Internet

Wissensbeschaffung im Internet - Eigenschaften, Probleme, Regeln. Grundlegende Funktionsregeln von Suchmaschinen. Möglichkeiten und Grenzen der Internetrecherche.

7. Praktisches Vorgehen bei einer Recherche

Übung: Wissensbeschaffung - Internetrecherche.

E. Exkurs: Urheberrecht und rechtlicher Schutz von Inhalten

Sind im Internet verfügbare Inhalte frei nutzbar? Wie muss ich bei Nutzung dieser vorgehen?